

Zweiter Abschnitt.

Die letzten Jahrzehnte bis zur Gegenwart, dem Jahre 1893.

I.

Geschichtliches.

Als im Februar des Jahres 1848 in Paris abermals die blutige Fahne der Revolution aufgepflanzt und in den Straßen der französischen Hauptstadt Bürgerblut vergossen wurde, da begann sich auch in Deutschland der Geist der Zwietracht und Unzufriedenheit mächtig zu regen. Die Vertreter des „Durchlauchtigsten deutschen Bundes“ in der Eschenheimer Gasse zu Frankfurt a. Main hatten es verstanden, wohl die eigenen Rechte und die der Fürsten und der Aristokratie zu wahren und zu vermehren, die Bedürfnisse und Wünsche des Volkes aber einfach zu ignoriren, vom grünen Tische aus Gesetze zu schaffen, welche die bürgerlichen Freiheiten mehr und mehr beschränkten, und in den breitesten Schichten tiefe Verstimmlung, um nicht zu sagen: Erbitterung, hervorriefen. Kein Wunder, daß das Knattern der Gewehrsalven, welches von der Metropole des großen Nachbarstaates herübertönte, in den deutschen Gauen bei den unzufriedenen Elementen der Bevölkerung, die es ja zu allen Zeiten gegeben hat, kräftigen Widerhall fand; und es war keineswegs bloß der Janhagel, die Hefe der großen Masse, welche sich, aufgereizt durch gewissenlose Agitatoren, zur offenen Gewalt gegen Gesetz und Ordnung hinreißen ließ, sondern auch ernste Männer des Bürgerstandes, der Wissenschaften und Künste,